

PRESSEMITTEILUNG

ULI SCKERL MdL und GERHARD KLEINBÖCK MdL

08.04.2015

Sckerl und Kleinböck: Hauk und Wacker wollen die Schullandschaft verunsichern

Vorwürfe der CDU über Gemeinschaftsschule sind frei erfunden

Zum Artikel „CDU setzt auf Schulen“ (RNZ vom 08.04.2015)

„Die Aussagen der CDU-Politiker Hauk und Wacker über die Schulen im Land anlässlich ihres Besuchs in Ladenburg (RNZ vom 8.4.2015) strotzen vor Unwahrheiten. Die CDU will offensichtlich ihren verbissenen Schulkampf bis zu den Landtagswahlen fortsetzen und Eltern, Lehrer und Schüler weiter verunsichern“, stellten die Abgeordneten der Regierungsfraktionen Uli Sckerl und Gerhard Kleinböck fest. Es gebe mit Grün-Rot gerade keinen radikalen Umbau der Schullandschaft. Im Gegenteil: „Die CDU hat jahrelang nichts gegen das Absterben der Hauptschule unternommen und trägt die Verantwortung für die Schließung von Schulen in dreistelliger Höhe im Land“, so Uli Sckerl. Die grün-rote Landesregierung hingegen habe mit der Gemeinschaftsschule eine echte Alternative geschaffen, den Gymnasien eine langfristige Bestandsgarantie gegeben und stärke aktuell die Realschulen mit zusätzlichen Stunden und Lehrerdeputaten. Das habe es bei der CDU nie gegeben. Auch die CDU-Behauptung über deutlich gestiegene Sitzenbleiber- Zahlen sei frei erfunden.

Perfide Züge nehme der Glaubenskrieg gegen die Gemeinschaftsschule an. Die CDU könne nicht akzeptieren, dass diese überall im Land zum Erfolgsmodell geworden sei. „Wir empfehlen Herrn Wacker dringend einen Blick nach Heddeshheim“, sagte Gerhard Kleinböck in Anspielung auf die dortigen Anmeldezahlen. Die CDU argumentiere vorsätzlich mit falschen Zahlen. „Hauk und Wacker behaupten angebliche Mehrausgaben von 150 Prozent für die Gemeinschaftsschule. Diese Zahl ist frei erfunden“, so Kleinböck weiter. Es sei längst ermittelt, dass die durchschnittlichen Pro-Kopf-Kosten der Schularten eng beieinander lägen: Bei den Personalkosten pro Schüler sind es durchschnittlich 5.800 Euro für Gemeinschaftsschulen (die CDU behauptet 7.000 Euro), 4.000 Euro für Realschulen (CDU-Behauptung: 2.800 Euro), 5.400 Euro bei den Gymnasien (CDU-Behauptung: 3.600 Euro). Dass es Unterschiede gebe, liege an den unterschiedlichen Schulformen. „Wenn ich eine Gemeinschaftsschule im Ganztagsschulbetrieb mit einer Realschule ohne Ganztagsbetrieb vergleiche, ist es doch logisch, dass für das Ganztagsangebot mehr Lehrerstunden gebraucht werden“, so Sckerl. Das gelte auch für das Gymnasium, wo andere Lehrerwochenstunden notwendig seien. Auch die Aussage der beiden CDU-Politiker, nach einem Wahlsieg nicht alles in Frage stellen zu wollen, könne niemanden beruhigen. „CDU-Spitzenkandidat Wolf hat längst den kompletten Rückbau der Schullandschaft ausgerufen. Er will zurück in das letzte Jahrhundert. Das müssen alle wissen, die mit Schule zu tun haben“, so Sckerl und Kleinböck abschließend.